

Protokoll

über die Sitzung des **Kultur- und Sportausschusses** am Donnerstag, **02.09.2021**, 18:00 Uhr,
im Veranstaltungszentrum-Leinepark, **Kinosaal, Suttorfer Straße 8, 31535 Neustadt a. Rbge.**
9191

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Anja Sternbeck

Stellv. Vorsitzende/r

Frau Monika Strecker

Mitglieder

Frau Ute Bertram-Kühn

Vertretung für Herrn Iseke

Herr Heinrich Bremer

Frau Gisela Brückner

Herr Günter Hahn

Herr Michael Homann

Frau Christine Nothbaum

Herr Andreas Schaumann

Herr Thomas Stolte

Frau Melanie Stoy

Frau Heike Stünkel-Rabe

Beratende Mitglieder

Frau Anja Fabritz

Frau Margret Fiene

Herr Manfred Oelkers

Verwaltungsangehörige/r

Frau Evelyn Barz

Herr Maic Schillack

Zuhörer/innen

Zuhörer/innen

Herr Seidel, Frau Bischoping, Herr Hergt,
Frau Ulrich-Pfeifenbring, Frau Soroka, Herr
und Frau Grams, Presse

Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr

Sitzungsende: 20:00 Uhr

Tagesordnung

- 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- 2 Genehmigung des Protokolls über den öffentlichen Teil der Sitzung am 04.05.2021
- 3 Berichte und Bekanntgaben
- 3.1 1. Bericht über die Entwicklung der Haushaltsdaten 2021 (Sachstand: Mai 2021) 2021/106
- 3.2 Bedarfsfeststellung Sporthalle Waldschule Schneeren 2021/165
- 3.3 Vorstellung der neuen Leitung der Stadtbibliothek: Boris Korinth
- 3.4 Bericht über den Videodreh zum 20-jährigen Jubiläum der Region
- 4 Einwohnerfragestunde gemäß § 62 Absatz 1 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes
- 5 Wie geht es mit dem Veranstaltungszentrum Leinepark weiter? Beitrag des Kinoklubs Neustadt a. Rbge. e.V. sowie Ideenvorstellung durch Frau Grams: der Leinepark als künftiges Kulturzentrum
- 6 Jährlicher Bericht der Jugendkunstschule
- 7 Sachstandsbericht Sportentwicklungsplan
- 8 Institutioneller Zuschuss für die Waldbühne Otternhagen e.V. 2021/195
- 9 Investitionskostenzuschuss für den TSV Bordenau von 1922 e.V. 2021/179
- 10 Investitionskostenzuschuss für den Autertaler SC e.V. 2021/215
- 11 Ausgleich der Coronaschließzeit für Kunden der Stadtbibliothek 2021/201
- 12 Anfragen

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Frau Sternbeck begrüßt alle Anwesenden, insbesondere Frau Fabritz als neues beratendes Mitglied des Kultur- und Sportausschusses, welche den Sitz von Herrn Lindwedel nun innehat. Frau Boß lässt sich entschuldigen. Frau Sternbeck stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Hergt beantragt, die Einwohnerfragestunde auf TOP 4 vorzuziehen sowie den Vortrag über den Fortgang des Veranstaltungszentrum Leinepark (VZL) daran anschließen zu lassen.

Frau Sternbeck beantragt die Erweiterung der Tagesordnung um Tagesordnungspunkt 9 - Beschlussvorlage 2021/215 Investitionskostenzuschuss für den Autertaler SC e.V. wegen Dringlichkeit gemäß Geschäftsordnung. Die Dringlichkeit wird mehrheitlich von den Mitgliedern des Kultur- und Sportausschusses beschlossen.

Beiden Anträgen wird zugestimmt.

2. Genehmigung des Protokolls über den öffentlichen Teil der Sitzung am 04.05.2021

Der Kultur- und Sportausschuss fasst einstimmig bei einer Enthaltung folgenden

Beschluss:

Der öffentliche Teil des Protokoll vom 04.05.2021 wird genehmigt.

3. Berichte und Bekanntgaben

Frau Barz berichtet von einer Vision, die dem Verwaltungsvorstand im Juli 2021 vorgestellt wurde: Neustadt a. Rbge. soll ein attraktives Ausflugsziel für die gesamte Region Hannover werden. Hierfür soll nächstes Jahr als erstes ein Videoprojekt starten. Des Weiteren sei ein Reiseführer und ein Roter Faden geplant. Weitere Ideen sollen dann Stück für Stück in den nächsten Jahren verfolgt werden.

Frau Barz berichtet, dass der Künstlerwettbewerb mit Pressemitteilung vom 11.08.2021 zur Verschönerung der Bunsenhalle gestartet sei. Die Künstler haben bis zum 13.09.2021 Zeit, kreative Ideen einzureichen. Danach treffe sich der Bewertungsausschuss und kürt den Siegvorschlag. Bislang seien noch keine Vorschläge eingegangen.

Das Graffiti-Projekt am alten Hallenbad musste leider Mitte Mai 2021 kurzfristig beendet werden aufgrund von Vandalismus im Inneren des Gebäudes .

- 3.1. 1. Bericht über die Entwicklung der Haushaltsdaten 2021 (Sachstand: Mai 2021) 2021/106**

Zur Kenntnis genommen

- 3.2. Bedarfsfeststellung Sporthalle Waldschule Schneeren 2021/165**

Zur Kenntnis genommen..

- 3.3. Vorstellung der neuen Leitung der Stadtbibliothek: Boris Korinth**

Herr Korinth war unentschuldigt nicht anwesend.

- 3.4. Bericht über den Videodreh zum 20-jährigen Jubiläum der Region**

Frau Barz berichtet ausführlich über den Videodreh zum 20-Jährigen Jubiläum der Region. Alle 21 Regionskommunen waren aufgerufen einen 3,5-minütigen Film zu generieren. Neustadt am Rübenberge stellt dabei mit rund 358 km² und 34 Ortsteilen eine riesige Herausforderung dar. Fast jeder Ortsteil hat sehr engagierte Ehrenamtliche, die sich in Vereinen, losen Vereinigungen, Interessengemeinschaften oder allein organisieren. Wie kann man dem gerecht werden? Wie kann dies in einem kurzen Film von nur 3 Minuten transportiert werden?

Seit Anfang April arbeitet ein Kernteam, bestehend aus Frau Sternbeck, Frau Grams, Frau Soroka und Frau Bischooping des Kulturnetzwerks (jedoch auch in Doppelfunktion für den Kinoclub Neustadt e.V., die ALTREWA Bürgerstiftung, die Jugendkunstschule e.V. und den Kultur- und Sportausschuss) sowie Frau Barz an der Organisation. Da beide Filmschaffenden die Stadt bislang nicht kannten, wurde eine Route durchs Neustädter Land zusammengetragen: 10 Stationen, insgesamt 13 Vereine bzw. Künstler*innen wurden an unterschiedlichen Orten getroffen, gut 100 km Fahrtstrecke, 11 Stunden. So wurden drei Ideen entwickelt:

1. die Vereine, Künstler und Künstlerinnen nehmen selbst Handyvideos auf, die dann mittels Rahmenhandlung zusammengeschnitten werden
2. gedreht wird an einem Schauplatz und alle Vereine sowie Künstler und Künstlerinnen kommen an diesen Ort. Innerhalb dieses Drehtages muss alles „im Kasten sein“ und ist sehr risikobehaftet
3. Man fokussiert sich auf sehr wenige, aber charismatisch und herausragende Künstler und Künstlerinnen an einem Ort und rückt diese dadurch mehr in den Fokus ohne zu große Überfrachtung

Nach anfänglichen Bedenken entschied sich die Gruppe für Idee Nummer drei. Hierfür wurde eine Vernissage inszeniert, an der viele Künstlerinnen und Künstler mitmachen konnten. So gelingt trotz der Fokussierung auf zwei Künstler und Künstlerinnen ein Einblick in die Vielfalt der Neustädter Künstlerszene.

Mitte August waren die Dreharbeiten abgeschlossen. Das Ergebnis soll nach Fertigstellung im Kino präsentiert werden.

Frau Barz bedankt sich nochmals beim Kernteam und überreicht im Namen der Stadt eine kleine Aufmerksamkeit.

4. **Einwohnerfragestunde gemäß § 62 Absatz 1 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes**

- a) Herr Hergt trägt vor, dass sich unter einer Baumgruppe der Theresenstr. (B-Plan 163, **nichtöffentliche Anlage 1**) eine alte Bunkeranlage aus dem 2. Weltkrieg befindet. Er durfte sie bereits selbst besichtigen und war sehr beeindruckt, aber auch bedrückt. Sie bietet Platz für 70 Personen. Nach Rücksprache mit der Planentwicklerin der Volksbank Hannover erfuhr er, dass das Gelände bislang nur als Grünfläche ausgewiesen sei. Er sieht den Bunker als ein Stück Erinnerungskultur und absolut erhaltenswürdig. Denkbar wäre eine Nutzung für Begehungen und Veranstaltungen. Er bittet die Stadt, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um den Bunker zu erhalten, z. B. mittels Denkmalschutzes.
- b) Des Weiteren berichtet Herr Hergt vom Veranstaltungszentrum Leinepark (VZL). Es existiere ein Vertrag mit der Schützengesellschaft, der seit Entstehung des Geländes bestehe. Hiernach habe die Schützengesellschaft 3 Tage vor, während und nach dem Schützenfest - insgesamt 9 Tage - Anspruch, das gesamte Gebiet nutzen zu dürfen. Des Weiteren befinde sich das VZL im Hochwasserschutzgebiet (HQ 100). Bedeutende Leute wie Willy Brandt oder Franz Josef Strauß waren bereits Gast im VZL. Er fasst zusammen, dass es sich beim VZL um einen Ort handele, an dem schon immer Feste gefeiert wurden, der ein Ort der Kultur sei und somit einen Zusammenhang in der Bevölkerung schaffe. Er bittet darum, dass dafür Sorge getragen werde, dass das Gebäude erhalten bleibe oder zumindest ein adäquates Gebäude entstehen werde.

5. **Wie geht es mit dem Veranstaltungszentrum Leinepark weiter? Beitrag des Kinoklubs Neustadt a. Rbge. e.V. sowie Ideenvorstellung durch Frau Grams: der Leinepark als künftiges Kulturzentrum**

Frau Bischooping vom Kinoclub fasst die Bedeutung des Gebäudes, im speziellen des Saals für den Verein zusammen. Der Kinoclub nutze den Saal derzeit zweimal wöchentlich, das Arthouse-Angebot werde sehr gut angenommen. Sie betonte jedoch auch, dass der Verein bereits Gespräche mit der Stadt über mögliche alternative Spielplätze mit moderner technischer Ausstattung führe.

Frau Grams stellt die Arbeit des Kulturnetzwerks vor. Anhand einer Präsentation (**öffentliche Anlage 2**) umreißt sie zunächst die Geschichte des Gebäudes und die Bedeutung für die Kunst.

Herr Hahn dankt Frau Grams für ihre Ausführungen und bekräftigt ihre Aussagen. In einer Bürgerfragestunde war das durchgängige Feedback, dass die Bürger das Gebäude gern erhalten wollen. Die UWG bittet um Mittelung, wie hoch die Sanierungskosten aktuell für das Gebäude wären.

Herr Schillack erklärt, dass es einen großen Sanierungsstau in der Elektrik und der energetischen Dämmung gebe. Bislang sie die VHS noch im Gebäude und ziehe nun sukzessiv in den Neubau am Schloss um. Er stellt die beiden alternativen Räumlichkeiten vor, die dem Kinoclub angeboten wurden: die neue Aula des Gymnasiums sowie der Ratssaal des neuen Rathauses. Nächste Woche werde im Rathaus das Thema Digitalisierung besprochen, wo sicher auch das VZL angesprochen werde. In der neuen Bibliothek, die bald 24 Stunden täglich geöffnet sein werde, biete sich dann ebenfalls Platz für bis zu 50 Personen. Auch hier seien künftig kulturelle Veranstaltungen möglich.

Ursprünglich war das VZL im InSEK-Antrag enthalten, wurde aber im April 2021 vom Amt für regionale Landesentwicklung rausgestrichen mit der Begründung, es sei zu weit weg von der

Innenstadt. Allerdings wäre es möglich, 2025 erneut einen Antrag zu stellen. Mit einem entsprechend erweiterten Konzept stehen die Chancen gut, dass das VZL dieses Mal berücksichtigt werden könne.

Nach seiner Erinnerung habe die Schützengesellschaft vor Jahren angeboten, das Gebäude auch selbst zu modernisieren. Bei HQ 100 müssen jedoch die Gebäudegrenzen bedacht werden. Eine Erweiterung des Gebäudes bedeute hohe Auflagen zu beachten.

Die Idee einer Mehrzweckhalle sei sehr gut, aber bald werde die Region Hannover auch noch die Halle der Berufsbildenden Schule (BBS) nutzen und die Turnhalle des Gymnasiums werde ebenfalls multifunktional geplant.

Alternativ könne jederzeit über LEADER ein Förderantrag gestellt werden, jedoch müsse es dafür einen Trägerverein geben. Er rät, sich zusammenzuschließen und einen neuen Verein zu gründen. Frau Sternbeck empfiehlt, dies in die Fraktionen zu nehmen und darüber zu beraten.

6. Jährlicher Bericht der Jugendkunstschule

Frau Ulrich-Pfeifenbring berichtet ausführlich zu den Projekten der Jugendkunstschule. Ihr letzter Bericht stammt aus dem Kultur- und Sportausschuss vom 10.11.2020.

Durch den Lockdown fielen sehr viele geplante Workshops aus. Ab Juni 2021 konnten die ersten Workshops wieder starten.

Ende 2020 erhielt die Jugendkunstschule vom Ministerium für Kunst und Wissenschaft einen Zuschuss für ein Upcycling-Projekt. Durch Corona gab es jedoch kaum Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler .

Frau Ulrich-Pfeifenbring griff das städtische Projekt zur Verschönerung der Bunsenhalle auf. Sie bedauert, dass die Jugendkunstschule nicht gefragt und beauftragt wurde. Sie fühlte sich durch den in der Ausschreibung genannten Personenkreis „Künstlerin und Künstler“ als Jugendkunstschule nicht adressiert. Herr Schillack und Frau Barz räumten diese Zweifel jedoch vor dem Plenum beiseite. Selbstverständlich seien auch die Vorschläge der Jugendkunstschule für das Projekt sehr begrüßenswert.

7. Sachstandsbericht Sportentwicklungsplan

Herr Hahn berichtet. Vom 07. bis 18 Juni 2021 fanden nach einer Auftaktveranstaltung am 02. Juni zwei Sportliche Wochen des Sportentwicklungsplans der Stadt Neustadt statt. Herr Dr. Göring vom Sportzentrum der Universität Göttingen leitete am Sport interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vereinsvorstände und Vertretungen von Politik und Verwaltung in den Prozess der Sportentwicklung ein und erarbeitete in verschiedenen Workshops Ideen und Wünsche für den Sport in Neustadt. Pandemiebedingt fanden die Workshops online statt, was dazu führte, dass teilweise nur sehr wenige Teilnehmer/innen anwesend waren. Insofern sind die Ideen und Wünsche der Workshops sicherlich nicht repräsentativ für alle Bürgerinnen und Bürger Neustadts.

Haupterkenntnisse der Workshops:

- Sporträume: Im Bereich der Sporträume lag der Fokus vor allem in der Sanierung und Optimierung bestehender Sportstätten, aber auch in der Schaffung von neuen Sporträumen für den informellen Sport, in dem Räume vielfältig und flexibel genutzt werden können.
- Sportorganisation: Im Workshop zum Thema Organisationsentwicklung hat sich gezeigt, dass Kooperationen ein hoher Stellenwert beigemessen wird und diese zukünftig in alle Richtungen ausgeweitet werden sollen (Zusammenführung von Angeboten und Vereinssegmenten in Ortschaften, Professionalisierung der Kooperation zwischen Schulen und Vereinen). So können Kooperationen einen Mehrwert für Vereine, Ortschaften, Schulen und unser gesamtes Zusammenleben ermöglichen.
- Ehrenamt: In der Vereinsbefragung wurde deutlich, dass sowohl die Gewinnung und Bindung von ehrenamtlichen Mitarbeitern, als auch von qualifizierten Trainer und Trainerinnen und Übungsleiterinnen und -leitern eine sehr große Herausforderung für die Vereine in Neustadt darstellt. In den Workshops hat sich gezeigt, dass die Vereine sich hierbei vielfältige Unterstützung von Kommune, Sportring und Freiwilligenzentrum, aber auch untereinander erhoffen. Dabei geht es um die Gewinnung von Ehrenamtlichen, aber auch die Fachberatung bei speziellen Rechts- oder Fachthemen.
- Zwischenfazit: Im nun folgenden Prozess wird es darum gehen, von der Idee in die Praxis zu kommen. Dabei müssen die unterschiedlichen Akteure in Neustadt (Kommune, Vereine, Sportring, Schulen, RSB, informeller Sport) zusammengeführt und Verantwortlichkeiten und Rollen festgelegt werden. Dafür empfiehlt Herr Dr. Göring die Rolle eines „Kümmerers“, der die unterschiedlichen Akteure einlädt, koordiniert, moderiert und die Ergebnisse dokumentiert und kommuniziert. Ferner sollte eine politische Strategie zur Sportentwicklung eingefordert, ein langfristiges Sanierungskonzept erstellt und Kooperationsstrukturen, insbesondere im schulischen Bereich, und das Engagement in ganz Neustadt gefördert werden.
- Auf der Homepage der Sportlichen Wochen unter www.neustadt-a-rbge.de/zukunftsport finden sich Aufzeichnungen, Protokolle und die Präsentationen aller durchgeführten Workshops.

Am 13. September 2021, 18:30 Uhr wird Herr Dr. Göring in der Mensa der KGS die Ergebnisse des Sportentwicklungsprozesses vorstellen und den weiteren Weg mit Sportler/innen, Vereinen, Politik und Verwaltung abstimmen.

Herr Oelkers ergänzt, dass in der Abschlussveranstaltung nicht nur ein Ergebnisvortrag stattfinden werde, sondern auch weitere Ideen gesammelt werden sollen, da in den Online-Veranstaltungen die Teilnehmerzahl hinter den Erwartungen blieb. Ebenfalls werden an dem Tag einige Sportstätten besucht.

Herr Schillack ergänzt, dass die Stadt gern einen Kümmerer einstellen möchte, z. B. einen Sportstudenten. Dieser würde dann von Stadt und dem Regionalen Sportbund (RSB) kofinanziert werden. Der Sportring dürfe die Stelle nicht mit der Stadt finanzieren. Er rief alle Vereine auf, passende Bewerber an die Stadt zu melden.

8. Institutioneller Zuschuss für die Waldbühne Otternhagen e.V.

2021/195

Frau Nothbaum fragt, ob der Verein mit dem neuen Pachtvertrag die Planungssicherheit behalte, die er aktuell habe. Hiernach laufe der Pachtvertrag noch bis 2034. Herr Schillack erwidert, dass er zu dem neuen Pachtvertrag noch nichts sagen könne, dieser Punkt aber berücksichtigt werden könne. Des Weiteren betrachte sie den Wegfall der städtischen Versicherung mit Sorge. Mit den neuen Gebäuden läge eine Versicherungsprämie bei ca. 1000 EUR pro Jahr. Herr Schillack teilt ihr mit, dass dieses Angebot dann jedoch für alle Vereine gelten müsse. Frau Nothbaum beantragt, ein städtisches Versicherungsangebot für alle Vereine.

Zur internen Verrechnung konnte ihr mitgeteilt werden, dass sich am Prozedere der letzten Jahre nichts ändern werde.

Die Baukosten seien bereits auf rund 30.000 EUR über den Planungskosten angestiegen. Der Bau sei noch nicht abgeschlossen, mit einer weiteren Steigerung sei zu rechnen.

Frau Nothbaum erkundigte sich beim Vorstand des Vereins, ob die beantragten 15.000 EUR ausreichen würden. Dies wurde verneint. Sie beantragt deshalb, den Zuschuss auf 25.000 EUR zu erhöhen, allerdings für zunächst 3 Jahre. Danach könne man schauen, ob der Betrag nach aktuellen Evaluierungen zu hoch sei und könne diesen dann ggf. reduzieren.

Herr Schaumann unterstützt diesen Antrag. Dem Verein fehlen noch sehr viele Dinge wie Regale, Bestuhlung usw., die gar nicht in den bisher beantragten Fördergeldern abgebildet seien.

Der Kultur- und Sportausschuss fasst einstimmig folgenden empfehlenden abweichenden

Beschluss:

Der Waldbühne Otternhagen e.V. ist ab 01.01.2022 bis einschließlich 31.12.2024 eine jährliche institutionelle Förderung in Höhe von 25.000 EUR zu zahlen. Der neue Pachtvertrag umfasst, wie der bisherige Pachtvertrag, eine Laufzeit bis 2034. Nach den 3 Jahren der institutionellen Förderung ist die Höhe neu zu evaluieren und zu verhandeln, ob etwa die Förderung auf die ursprünglich beantragten 15.000 EUR fällt oder ein höherer Betrag notwendig ist.

9. Investitionskostenzuschuss für den TSV Bordenau von 1922 e.V.

2021/179

Herr Hahn spricht sich zunächst dafür aus, jedoch muss auch betrachtet werden, dass andere Vereine solche Anschaffungen bislang immer selbst geschultert haben. Herr Oelkers ergänzt, dass ihm solch ein Antrag aus früheren Zeiten nicht bekannt sei. Er nennt mehrere Vereine als Beispiele, welche jüngst im fünfstelligen Betrag Investitionen tätigten und dies ohne Zuschüsse der Stadt. Sollte diesem Antrag zugestimmt werden, müsse er der Fairness halber allen Mitgliedervereinen mitteilen, dass sie künftig Zuschüsse in dieser Form von der Stadt erhalten können. Laut Drucksache sei auch noch Geld im Haushalt vorhanden.

Herr Hahn erbittet sich Beratungsbedarf und möchte die Entscheidung gern vertagen.

Der Kultur- und Sportausschuss fasst einstimmig folgenden

Beschluss:

Die Entscheidung wird in Form eines Umlaufverfahrens eingeholt, sodass binnen 4 Wochen der Beschlussvorschlag dem Verwaltungsausschuss vorgelegt wird.

10. Investitionskostenzuschuss für den Autertaler SC e.V.

2021/215

Herr Oelkers äußert, dass hier ein ähnliches Problem wie in TOP 8 zu sehen ist.

Frau Nothbaum ergänzt, dass die Fördermittel für die Heizungsanlage jedoch schon bewilligt seien, die Maßnahme jedoch bis zum genannten Zeitpunkt durchgeführt werden müsse. Andernfalls verirken sie den Anspruch auf die Fördermittel.

Der Kultur- und Sportausschuss fasst einstimmig folgenden

Beschluss:

Die Drucksache ist behandelt. Es wird an den Verwaltungsausschuss verwiesen.

11. Ausgleich der Coronaschließzeit für Kunden der Stadtbibliothek

2021/201

Der Kultur- und Sportausschuss fasst einstimmig folgenden empfehlenden

Beschluss:

Die Ausweise der aktiven Nutzerinnen und Nutzer der Stadtbibliothek der Stadt Neustadt a. Rbge. werden aufgrund der coronabedingten Schließzeiten um ein halbes Jahr verlängert. Neukundinnen und Neukunden der Stadtbibliothek wird die Nutzungsgebühr für ein halbes Jahr erlassen.

12. Anfragen

Anfragen liegen nicht vor.

Anja Sternbeck
Ausschussvorsitzender

Maic Schillack
Erster Stadtrat

Evelyn Barz
Protokollführer/-in

Neustadt a. Rbge., 13.09.2021



**Mein Name ist Andrea Grams.
Ich bin im Vorstand
des KULTURnetzWERK Neustadt.**

**Tagesordnungspunkt 5:
„Wie geht es mit dem VZL weiter?
Ideenvorstellung durch Frau Grams: der Leinepark als
künftiges Kulturzentrum“**

Die Fakten

Neubau der Bürgerhalle am 23.05.1883

Vorentwurf: 1948 vom Architekt Alfred Goetsch

1948 erbot sich der Neustädter Henry Zinne gegen Auflagen die Halle wieder instand zu setzen.

ab 1959 „bauliche Verbesserung“ angedacht

Erster Entwurf: 1969 vom Architekten Wilfried Ziegemeier

Fertigstellung: 1971 Fertigstellung des Gebäudes

07.07.1972 Einweihung des Freizeitzentrum
Neustadt (FZZ)



Die Bürgerhalle in Neustadt am Rübenberge – Vorläufer des Freizeitzentrums



Das Neustädter Freizeitzentrum im Bau (Foto: Moldenhauer)

Bisherige Nutzung des Areals

- Seit 1883 bis heute, **Schützenfest** (vertraglich gesichert)
- 1914-1918 **Kasernengelände** rund um die Bürgerhalle in Neustadt am Rübenberge
- Im Zweiten Weltkrieg befand sich in der Bürgerhalle ein **Lager für kriegsgefangene** Belgier und Franzosen, 1939-1945
- Unterkunft für **Heimatvertriebene**
- Nach dem Einrücken der **Allierten** wurde die Halle für militärische Zwecke gebraucht
- Ab **1959** sollten „**Jugendarbeit** mit besonderen Veranstaltungen der Jugendbünde, wie Laienspielaufführungen, Tanzabende, Filmvorführungen und dergleichen **gefördert** werden.“ u.a. ein Boxclub
- Klubzimmer nutzte die Neuapostolischen Gemeinde als Gottesdienstraum
- „**1961** machte der Stadtjugendring seinen Anspruch auf das Gebäude, welches künftig ein „**Haus der Jugend**“ sein sollte, geltend“

- 1972 bis 2018 Festsaal Nutzung für Schützenfest
- **Jugenddisco**
- **Kunstaussstellungen** u.a. 40 Jahre „Neustädter stellen aus“, vhs-Fotoausstellung, Kunsttage; Messen
- **Bälle** u.a. Feuerwehrball, Jägerball, Sportlerball
- **Vorträge:** u.a. NABU
- **Kino**, seit 2016 Filmclub Cinema mit wöchentlichen Vorführungen
- 2018 Umnutzung Festsaal zur **Stadtbibliothek**
- 2003? bis 2021 **vhs**, Schulungs- und Büroräume

Standort

Ein Gebäudekomplex in unmittelbarer **Stadt**nähe

Ausreichend **Parkplätze**


Viel Abstellfläche für **Fahrräder** und sogar überdacht

Gute Anbindung an den öffentlichen **Nahverkehr**

Idealer Platz für **Großveranstaltungen**
(NDR Stadtwette, Vereinsbörse)

Steht im **Hochwasser Gefährdungs- Gebiet**

→ Hochwasser 1905 und 1945/46

 Bei Abriss sehr strenge (teure) Auflagen



Auszug Hochwassergefahrenkarte Blatt 04, LGLN 2019



Hochwasser 1905 in Neustadt. (Foto aus „Freizeitzentrum Leinepark 7.7.'72“, Hrsg. Stadt Neustadt)

Gebäude

Das Gebäude wurde geplant von renommierten Fachleuten

Architekt Wilfried Ziegemeier (1926-2013)

u.a. Leibnizhaus mit der Fassade von Ziegemeier

Leichtathletikhalle des Bundesleistungszentrums Hannover,

Rettung und Sanierung der Franckeschen Stiftungen, Europas weltgrößtem

Fachwerkensemble in Halle

Landschaftsarchitekt Ruprecht Dröge (geb. 1931)

u.a. Entwurf des Laher Friedhofs, Veröff. „Probleme der Erarbeitung eines Parkpflegewerkes in kommunalem Auftrag“, „Parkpflegewerk Georgengarten“ Dröge/M. Rhode

Das Material, das in einem vorher nie gekanntem Ausmaß zum Einsatz kam, war **Sichtbeton**. Von England aus trat die neue „**as found**“-Ästhetik rasch einen weltweiten Siegeszug an, der in Deutschland vor allem in den späten sechziger, frühen siebziger Jahren die Architektur deutlich geprägt hat.

Es war eine demonstrative Zurschaustellung einfacher, roher Materialien, auch durch die kraftvolle plastische Gliederung der Baukörper und die fast expressive Betonung von Tragstrukturen und technischen Installationen



1975 Ziegemeier erläutert Baupläne zum FZZ



Gestaltung der Grünanlagen R. Dröge



Landschaftsarchitekt
R. Dröge



Kunst am Bau:

**Architekt und Künstler Prof. Stefan Scherdtfeger
(1928-2018)**



Passarellen Wurm StS



Leibniz-Denkmal StS



Kunst am Bau StS



**Künstler Helmut Bartels
(geb.1945)**



Bartels' Motive haben oft mit dem Kreis, mit der Kugel zu tun – da geht es symbolisch um das Leben und seine Entstehung



Kunst am Bau Relief H. Bartels
2.OG

**Künstlerin
Ingrid M. Pawlowski
(1940-2010)**

Trägerin des Bundesverdienstkreuz für künstlerische Arbeit in der Öffentlichkeit



Kunst am Bau , Kino
Ingrid M. Pawlowski

**Bildhauer
Siegfried Zimmermann
(1927-2012)**



Melanchton-Tür,
Froschbrunnen

Kunst am Bau S.Z



Unsere Idee von einem **Kulturzentrum für Neustadt** entstand im Zusammenhang mit der Bewerbung Hannovers für die Kulturhauptstadt 2025.



Damals wir überlegten, was Berücksichtigung finden könnte, was so herausstechend wäre, um Aufmerksamkeit bei der Region zu wecken, uns Neustädter Kulturschaffenden von Nutzen sein könnte und wir evtl. Mittel zur Finanzierung beantragen könnten. (Leader-Region?)

Für ein lebendiges Neustadt, das sich in der Region als **Kulturstandort** präsentieren kann, sollte im Leinepark ein **Kulturzentrum** für nachhaltige Förderung und den interkulturellen Austausch von Künstlern errichtet werden.

Das lokale Kulturerbe und traditionelle Kunstarten könnten mit neuen Ausdrucksformen verknüpft und in einen Dialog treten können.

Es würde sich eine „**Kulturgemeinschaft**“ aller Generationen bilden.



Kultur- und Jugendzentrum
„**KUYou**“



Kultur im Leinepark
„**KiLP**“

KUK*ia!*

Zentrum für Vereine



- Das Kulturzentrum wäre Sitz verschiedenster Vereine.
Freiwilligenzentrum, KULTURnetzWERK Neustadt, Kunstverein,
Artothek, Juku, Filmclub, Jugendhilfe, Jugendhaus, NABU...
Wer noch?
- Es würden Büros und Lagermöglichkeiten eingerichtet werden.
- Der Filmclub nutzt den Kinosaal weiterhin.

Raumkonzepte



- Ein Raum kann als **Ausstellungsfläche** konzipiert werden und für Künstler zur Verfügung stehen. Dieser sollte mit Beleuchtungs- und Hängesystemen ausgestattet sein.
- Dieser Raum kann für Ausstellungen vermietet werden.
- Einmal jährlich sollte der Raum **unentgeltlich** zur Verfügung gestellt werden. Es können sich Künstler aller Genres für den Raum bewerben, fester Termin der Abschluss-Ausstellung
- Es können mehrere Atelierräume eingerichtet und an Künstler **vermietet** werden
- Es kann ein Atelier Künstlern mit Migrationshintergrund zur Verfügung gestellt werden.
- Es könnte durch eine Ausschreibung einem KünstlerIn für ein halbes Jahr oder Jahr? das Atelier unentgeltlich zur Verfügung stellen. Man könnte Bedingungen mit der Arbeitsfreiheit verknüpfen, wie Führungen durchs Atelier, Kurse, Jahresausstellung zum Ende der Atelierzeit o.ä.
- Ein oder zwei Räume können als **Versammlungsraum** für Tagungen, Mitgliederversammlungen, Vorträge, Übungsort für Chöre, Musikgruppen, Trommler usw. genutzt werden.
- Ein **kleiner** und ein **großer Konferenzsaal** wären denkbar.

Neue Konzepte



- Ein Raum kann als **Übungsraum** für Musiker/Bands eingerichtet werden → **junges Publikum!**
- **Werkstatt/Werkräume** können eingerichtet werden. Es könnten dort Kurse von der Juku, NABU u.a. veranstaltet werden. Werkstatt anmieten. Frühere „Disco“ wieder als Werkraum nutzen
- **Ausstellungsraum für neue Konzepte**
 1. „**Neustadt malt**“ nutzen. Jeder der malt, ob Kind, Künstler oder Senior kann sich bewerben, Leitung und Orga vor Ort → fester Termin, zieht vielfältiges Publikum an.
 2. Konzept der Juku? „Schule macht Kunst“ im Atelier später im Ausstellungsraum. Es werden Schulklassen eingeladen, etwas über Kunst zu erfahren, auszuprobieren und abschließend eine Ausstellung zu bestücken. Kooperation mit dem Kunstverein und dem Kino → zieht Schüler und junge Familien an.)
- Es kann ein ähnliches Konzept wie im **Hafven** in Hannover (Coworking Space, **Werkstätten**, Bewirtung) entstehen <https://www.hafven.de/coworking>
- Freies **WLAN**, Digitalisierung benötigt Räume und Geräte (Bürger/Senioren-Werkstätten, Versuch/Übungsräume für Jugendliche)
- Bewirtungskonzept (Kalle, Garbsen?)

Beispiel: Konzept Hafven



Es gibt Büroarbeitsplätze, Besprechungs- und Workshopräume, ein FabLab, **Holz- und Metallwerkstätten.**

Es gibt Coworking Spaces für Mitglieder,
24h-Zugang für Mitglieder

- 100 Flexdesks
- Telefon und Focus Boxen
- Meeting und Idea Spaces
- Zonen für fokussiertes Arbeiten und Gruppenarbeit
- 24h-Zugang für Mitglieder
- Café im Haus täglich geöffnet

Firmen können sich einmieten um in separaten Arbeitsräumen intensiv arbeiten zu können ohne Ablenkung des alltäglichen Geschäfts.

Workshops in den Werkstätten z.B. den Umgang mit Kreissäge oder Schweißgerät lernen, Brennofen benutzen, 3D Drucker, Nähmaschinen usw.
offene Werkstätten für Mitglieder.

Café im Haus täglich geöffnet



Vorteile eines Kulturzentrums



- **Kultureller Treffpunkt**, „Gesichter Neustadts“, interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten
- in den Büros könnten Geräte und **Infrastruktur** wie Drucker, Kopierer, Beamer etc. gemeinsam genutzt werden
- es kann eine gemeinsame Bürokraft eingestellt werden
- Abstellfläche, Lagerfläche **gemeinsam nutzbar**
- **Raumkonzept vielfach nutzbar**
- Vermietung an Gruppen, Vereine, kommerzielle Messen oder Schützengesellschaft
- gute Parkflächen
- **behindertengerechter** Zugang, Fahrstuhl im Inneren, Zugang für **Eltern** mit Kinderwagen/karren
- viele sanitäre Anlagen (Zustand?)
- **Prägnanter** 70er Jahre Bau bleibt erhalten
- **„Kunst am Bau“** Bilder, Skulpturen, gartenbauliche Einrichtungen namhafter Künstler bleiben erhalten und sichtbar
- Aus „INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT INNENSTADT 2030, **Dokumentation der Planungswerkstatt Oktober 2019**“
 1. **„gute Nachnutzung vor Abriss“**
 2. „Als Nachnutzungsmöglichkeit für das VZL wurde die Schaffung eines modernen „Dorfgemeinschaftshauses“ vorgeschlagen. Zudem wurde auf gute Beispiele für die **sinnvolle Kombination von Jugend- und Seniorenangeboten** verwiesen.“

Was fehlt?



- Ein KoordinatorIn müsste das Zentrum und die Finanzen organisieren.
- Eine Bürokraft und ein Hausmeister müssten für alle Vereine arbeiten.
- funktionelle Küche müsste installiert/modernisiert werden.
- professionelles Hängesystem und Beleuchtung für den Ausstellungsraum müsste installiert werden.
- Werkstatteinrichtung samt Geräten und Werkzeugen müsste angeschafft und eingebaut werden
- Musikübungsraum, Schallschutz müssten eingerichtet werden.

Ausgaben

- 1 Koordinator/Geschäftsführer Stelle
- In den Nachbargemeinden gibt es eine/n Kulturbeauftragten/in. Warum in NRÜ nicht?
- 1 Bürokraft mit Ausstattung
- 1 Hausmeister
- Reinigungskraft
- Berater zur Aufstellung aller nötigen Kosten zur technischen Modernisierung (Haustechnik, Heizung, Wärmedämmung, Strom, Heizung, Wasser, IT...)
- Modernisierungskosten
- Unterhaltungs-/Instandsetzungskosten
- U.a. Kücheneinrichtung
- Professionelles Hängesystem und Beleuchtung
- Werkstatteinrichtung samt Geräten und Werkzeugen (in mehreren Stufen)
- Musikübungsraumausstattung
- WLAN, Laptops

Kosten



Einnahmen

- Vermietung der Räume für Messen/Veranstaltungen/Hochzeiten/Abi Ball/Schützenfest ...
- Coworking Space (Vermietung, Mitgliedschaft)
- Werkstatt und Atelierräume zum Vermieten (Künstler/Gemeinschaften mieten sich ein)
- Geld durch Workshops
- Mitgliedsbeiträge der Vereine, Mieter...
- ???



Vision

Die Stadt Neustadt stellt einen KulturmanagerIn ein oder verkauft/vermietet/stellt einer Gemeinschaft den Leinepark zur Verfügung. (neu zu gründender Verein mit Geschäftsführer/Manager?)

Der Verein requiriert Gelder zur schrittweisen Modernisierung. (Vielleicht gelingt das aus dem Topf der Region??? regelmäßige Unterstützung der Stadt, Region, Stiftungsgelder, Spenden...

Ideen sind gefragt!)

Diese Gemeinschaft belebt das Gebäude mit Aktionen, Workshops, ihren Ateliers, Musik Acts...

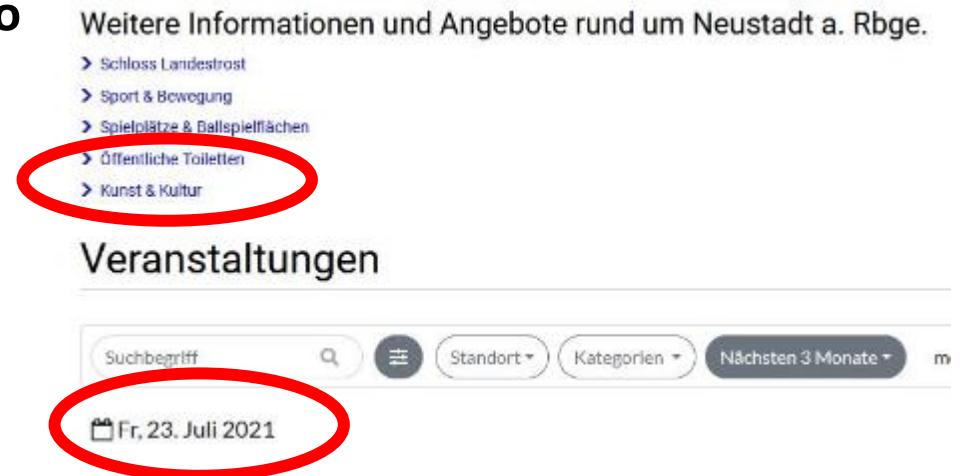
Eine Gemeinschaft aus unterschiedlichen Vereinen unter einem Dach stellt sicherlich eine große Herausforderung dar, eröffnet aber einen immensen **Ideenpo** Lebens in Neustadt.

Das wäre eine Chance die **KULTUR** in Neustadt aufzuwerten, damit **Kunst & Kultur nicht mehr unter den öffentlichen Toiletten** rangieren.

→ Screenshot HP der Stadt am 23.07.2021

Das Kulturzentrum als Verbindungsglied zwischen Stadt – Kultur – Bürgern – Künstlern

ergibt ein lebendiges, generationenübergreifendes, attraktives Stadtleben.





**Wir wünschen uns ein
generationsübergreifendes
Kulturzentrum mitten in der Stadt
für Kunst und Kultur in Neustadt im
Veranstaltungszentrum Leinepark!**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!